

Obdachlose brauchen einen „Lichtblick“

Täglich bis zu 30 Besucher im Treffpunkt in Amalienstraße – Zunehmend junge Leute ohne Wohnung

► 20 bis 30 Menschen kommen täglich in den „Lichtblick“, den Treffpunkt in der Amalienstraße 3, der im November vergangenen Jahres von der „Initiative für Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind“ eingerichtet wurde. Dies berichtete Schwester Pat, die den „Lichtblick“ leitet beim Tag der offenen Tür am Dienstag. Die Einrichtung wird bisher ausschließlich durch Spenden finanziert.

Die Räume seien mit Gästen gesegnet, nun sollen sie auch den Segen der Kirche bekommen, so Schwester Pat bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste. Diesen Segen spendeten die evangelische Dekanin Heide Müller und der katholische Dekan Alois Degott

Zwischen 450 und 500 Besuche verzeichnen Schwester Pat und die ehrenamtlichen Helfer pro Monat. Die meisten der Männer und Frauen sind aus Neustadt, leben hier in einfachen Zimmern oder haben keine Wohnung. „Durchreisende kommen nur gelegentlich zu uns“, so Schwester Pat. Viele der Besucher kommen regelmäßig, andere schauen nur manchmal vorbei.

„Die Menschen, die zu uns kommen, finden hier eine Gemeinschaft“, nennt Schwester Pa, den für die meisten Besucher wichtigsten Aspekt. Aber auch die Angebote, Dusche und Waschmaschine zu benutzen, das tägliche Essen, die Beratung und ärztliche

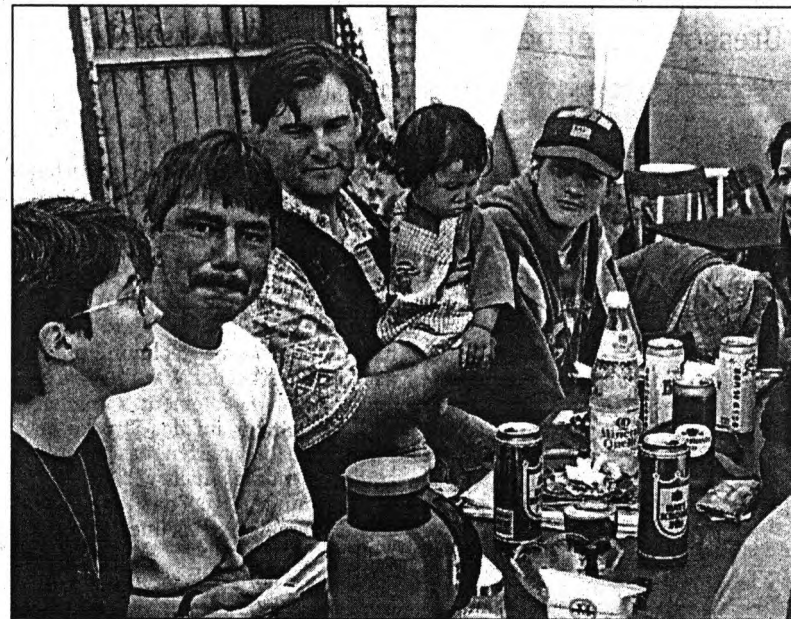
Versorgung werden angenommen.

Etwa 75 Prozent der Besucher sind Männer. „Es sind auch zunehmend junge Menschen obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht“, so die Erfahrung von Schwester Pat. Die jüngsten Besucher des „Lichtblick“ sind etwa 20 Jahre alt. „Bei den jüngeren Leuten sind einige dabei, die eine Berufsausbildung haben, aber keinen Arbeitsplatz finden und dadurch in die Obdachlosigkeit abgerutscht sind“, erzählt Schwester Pat. Die älteste regelmäßige Besucherin ist eine 83 Jahre alte Frau, die nur ein kleines Zimmer und keine Familie hat.

Im „Lichtblick“ gibt es zwei Zimmer, eine Küche, eine Dusche und eine Toilette. Im Hof des Gebäudes wurden außerdem sechs Parkplätze angemietet. Auf vier dieser Plätze wurden Tische und Bänke aufgestellt, so daß sich die Männer und Frauen im Freien aufhalten können. Im „Lichtblick“ darf kein Alkohol getrunken werden, außerdem ist es verboten in den Räumen zu übernachten.

Gelegentlich gibt es Probleme mit Nachbarn wegen Dreck oder Lärm. Bisher ist es Schwester Pat aber immer gelungen diese Schwierigkeiten in Gesprächen auszuräumen.

Gerne würde sie noch einen Raum und weitere Plätze im Hof anmieten. Dies ist jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich. Der „Lichtblick“ wird ausschließlich mit Spendengeldern vor allem von Kirchengemein-



Essen, Dusche, Waschmaschine und Beratung, aber auch Kontakt zu anderen Betroffenen bietet der „Lichtblick“ Obdachlosen. Die Besucher werden nach Einschätzung der Leiterin Schwester Pat immer jünger. —FOTO: FRANCK

den, der Caritas und von einigen Privatpersonen finanziert. Die tägliche warme Suppe wird im Altenheim St. Ulrich gekocht und vom CeBeeF transportiert. Land und Stadt unterstützen die Einrichtung nicht. Von der Stadt gab es bisher nur eine einmalige Spende, obwohl, die Stadt daran interessiert sei, daß die Obdachlosen vom Bahn-

hofsvorplatz wegkommen, wie Schwester Pat weiß. (ann)

ANLAUFSTELLE

— Der Obdachlosen-Treffpunkt „Lichtblick“ in der Amalienstraße 3 ist telefonisch erreichbar unter der Nummer 355340.

Rheinpfalz
Donnerstag
24. Juli 1997